

Verhältniß, die Aus- und Einbiegungen der horizontalen Gliederung an, sodann in vertikaler Hinsicht die durchschnittliche Gesamthöhe, die Höhe der ausgezeichneteren Punkte, der Gipfel, Joche und Pässe und zwar nach dem absoluten Maßstab der Seehöhe sowohl, als nach dem relativen benachbarter Vertiefungen. Auch der ästhetische Charakter der Gebirgsansicht darf nicht unberücksichtigt bleiben und in dieser Beziehung sind namentlich die Form der Gipfel, die Beschaffenheit der Kämme und Kanten, die Gestalt der Abfälle, die durch Umfang und Schönheit ihrer Aussicht bemerkenswerthen Lokale ins Auge zu fassen.

Endlich führen wir noch an, was in der Konstruktion des Gebirgsbildes seine Stelle weiter oben hätte finden sollen, was aber bis hieher verspart worden, um etwas länger dabei verweilen zu können — die Sonderung des Gebirgs in seine vertikalen Glieder. Indem der Blick in den inneren Gliederbau der vertikalen Massen einzudringen sucht, entfaltet sich ihm ein bis in die feinsten Aederchen und Fäserchen ausgebildetes Netz von Gebirgsgliedern, ein Labyrinth unendlich verschlungener Bergzüge und Thalfurchen, aus welchem er den Ausgang nicht mehr finden zu können scheint. Er sucht einen Anhaltspunkt, der Licht und Ordnung in die verworrenen Massen brächte. Wo bietet sich ihm ein solcher dar? In der Sonderung und Abtheilung der einzelnen vertikalen Gebirgsglieder herrscht gegenwärtig noch große Willkürlichkeit und Unbestimmtheit; jeder theilt entweder auf die hergebrachte Weise, oder nach eigener Willkür ohne ein leitendes Princip und ohne genaue Begrenzung ein.

Folgen wir der Natur, so sollte es schon zum Voraus einleuchtend seyn, daß, wie für die Tiefen die Höhen, so für die Höhen die Tiefen natürliche Sonderungsmomente abgeben und dieses orographische Eintheilungsprincip findet denn auch seine vollkommene Bestätigung, wenn wir es auf die gegebenen Naturverhältnisse anwenden. Es sei uns erlaubt, unsere Ansicht über diesen Gegenstand an einem sehr bedeutenden und bekannten Beispiel, an den Alpen, etwas näher auszuführen, wobei wir, was